

No. 7 u. 8. *Recd Aug 1/98*

Juli-August 1898.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heyremann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Land and Freshwater Mollusca of India,

including South Arabia, Baluchistan, Afghanistan, Kashmir, Nepal, Burmah, Pegu, Tenasserim, Malay Peninsula, Ceylon and other Islands of the Indian Ocean. Supplementary to Messrs. Theobald and Hanley's *Conchologia Indica*. By Lt. Col. **H. H. Godwin-Austen**. Vol. II. Part VII, October 1897, Part VIII Jan. 1898.

Seit dem Schlussheft des ersten Bandes dieses wichtigen Werkes (Part VI, April 1888) war in dem Erscheinen desselben eine fast zehnjährige Pause eingetreten; wir haben das Erscheinen der ersten beiden Lieferungen eines zweiten Bandes mit Freude zu begrüßen, da Godwin-Austen bei seinen anatomischen Untersuchungen stets auch auf die Schale Rücksicht nimmt, seine Arbeiten also besonders

geeignet sind uns aus dem jetzigen Uebergangstadium der Schneckensystematik weiter zu helfen.

Heft VII beginnt mit der Beschreibung und Abbildung einer Anzahl *Alycaeus*-Arten, welche bereits 1893 in den Proc. Zool. Soc. veröffentlicht, aber Kobelt und mir bei der Zusammenstellung unsres Katalogs entgangen waren. Es sind *A. (Orthalycaeus) rubinus*, *subculmen*, *granum*, (*Chamalycaeus*) *bushyi*, (*Charax*) *biugosus*, *ochraceus*, *dohertyi*. *A. granum* von den Nagabergen will der Autor zu *Dioryx* rechnen; da jedoch die Striktur und der Beginn der Nahrtöhre weit ab von der Mündung liegen, so kann von *Dioryx* nicht die Rede sein, vielmehr gehört die Art mit ihrer nächsten Verwandten, *A. otiphorus* Bens., zu *Orthalycaeus*.

Es folgen eine Reihe von neuen *Diplommatina* Arten, von denen die nachstehenden zu *Diplommatina* s. str. gehören: *D. decorosa*, *chennelli*, *butleri*, *elongata*, *ambigua*, *commutata*, *garoënsis*, alle von den Naga- und Garo-Bergen. Eine weitere Gruppe nähert sich durch die weit zurückliegende Konstriktion, etwa im letzten Drittel der vorletzten Windung, meiner Sektion *Paradiancta* von Borneo und den Philippinen, doch sind *Parictalfalten* weder in den Beschreibungen erwähnt, noch aus den Abbildungen ersichtlich. Wenn sie fehlen, so würden diese Arten eine neue Sektion von *Diplommatina* zu bilden haben, wofür ich den Namen *Metadiancta* vorschlage. Die Arten, welche ebenfalls aus Assam und Grenzgebieten stammen, sind: *D. dohertyi*, *thomsoni*, *nengloënsis*, *distincta*, *khunhoënsis*, *lapillus*, *compacta*, *japvoënsis*.

Die nächste Reihe enthält Arten mit einer spornartigen Verlängerung am unteren Columellarrand, eine Bildung, welche für meine Sektion *Sinica* charakteristisch ist. Da diese Sektion ausser China auch im indischen Archipel, in Hinterindien bis Assam nachgewiesen ist, so ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Arten zu *Sinica* gehören, obwohl

auch hier Palatalfalten, die oft schwer erkennbar sind, nicht erwähnt werden. Es sind: *D. uniconata*, *animula*, *subrubella*, *subtilis* und *delicata*, aus derselben Gegend wie die vorigen. Die nächste Gruppe leitet der Autor mit der Bemerkung ein, dass manche Conchyliologen dieselbe für werth halten möchten sie als neues Subgenus abzutrennen, doch sei die Familie bereits sehr zersplittert worden (already much split up) und es sei doch wohl nicht wünschenswerth die Zahl von auf kleinen Differenzen der Schale begründeten Untergattungen noch zu vermehren, da es schliesslich so schwierig werde die Zwischenformen unterzubringen. Ich fühle mich durch diese kritische Bemerkung einigermaßen mitgetroffen, weil ich selbst das Meinige dazu beigetragen habe, die überaus grosse Zahl der Diplomatiden, welche durch das überraschend starke Anwachsen sehr unübersichtlich werden, in natürliche Gruppen zu zerlegen, was ich aus praktischen Gesichtspunkten für sehr nöthig und nützlich halte, selbst wenn die Gattungen und Untergattungen auch zunächst noch nicht auf anatomische Untersuchungen begründet sind. Die Schalenkennzeichen, auf welche ich meine Eintheilung in erster Linie basire, die Lage des Deckels, d. h. also der dazu dienenden Einschnürung, und das Vorhandensein oder Fehlen der verschiedenen inneren Leisten, sind nach meiner Erfahrung ganz konstant und mir sind trotz einem sehr reichlichen Material keine Arten vorgekommen, bei welchen ich über die Zutheilung zu einer der von mir anerkannten generischen Abtheilungen hätte schwanken müssen. Warten wir also ab bis sich „Zwischenformen“, die in den Rahmen der jetzt angenommenen Eintheilung nicht passen wollen, wirklich finden. Im vorliegenden Falle handelt es sich um Arten, die anscheinend keine Spindellamelle besitzen, obwohl bei einigen die Stelle derselben durch eine leichte Schwellung des Columellarrandes angedeutet ist. Die Struktur befindet sich am

Anfang der letzten Windung. Hier ist nur durch Aufbrechen der Windung zu entscheiden; fehlt die Lamelle wirklich, so gehören die Arten zu *Palaina*, andernfalls sind es echte Diplommatinen, bei denen die Lamelle sich nach aussen abschwächt. Wegen des letzteren nur graduellen Unterschiedes eine neue Gruppe aufzustellen, wäre allerdings überflüssig. Bei zwei dieser Arten giebt der Autor selbst an, dass ein schwacher, zurückliegender (internal) Spindelzahn vorhanden sei. Die Arten welche aus derselben Gegend wie die obigen stammen, sind *D. munipurensis*, *venustula*, *domuncula*, *succinea*, *concinna* und *gibberosa*, letztere links gewunden.

Die nächste behandelte Gattung ist *Cyclophorus* Montf. welche Godwin-Austen anscheinend im weitesten Umfang beibehalten will, selbst *Lagochilus* und *Leptopoma* miteingegriffen. Mit diesem Rückschritt ignoriert er mithin nicht nur alle neueren Arbeiten über die Schalen, sondern auch Untersuchungen der Weichtheile, sonst müsste er mindestens die beiden letztgenannten Gattungen anerkennen. Er selbst bespricht die Anatomie nur von zwei Arten; mit dem Resultat können wir Conchyliologen sehr zufrieden sein, da sie die Wichtigkeit der Schale für die Systematik durchaus bestätigen. Die eine ist *C. wahlbergi*, bei welchem er erhebliche Unterschiede von *Cyclophorus* konstatiert und für den er die Untergattung *Natalia* aufstellt. Dass diese Afrikaner eine eigene Gruppe bilden müssen, war nach den Schalen schon zweifellos und von Martens hat sie deshalb als *Aferulus* (Besch. Weichth. Deutsch-Ost-Afr. 1897 p. 295 — Kob. et Millf. Nachr. Bl. Juli/Aug. 1897 p. 111) abgetrennt, wozu *Natalia* als überflüssiges Synonym gehört.

Die andre untersuchte Art, *C. crocatus* Born (= *turbo* Chemn.) ergab, dass das Subg. *Cyclohelix* auch nach den Weichtheilen gut geschieden ist. Ich zweifle nicht, dass dasselbe Resultat auch bei Untersuchung der übrigen nach

den Schalen unterschiedenen Gattungen und Untergattungen erzielt werden wird.

Es folgt die Besprechung von *Otopoma* und die Untersuchung von *O. naticoides* und *clathratulum*. Interessant ist dabei der Nachweis, dass das angebliche *O. unifasciatum*, welches nach der Schale und dem Deckel zu *Tropidophora* gehört, eine Radula wie die unzweifelhafte *Tr. betsiloënsis* Sm. besitzt.

Die Besprechung der indischen Pupina-Arten enthält die Beschreibung von zwei neuen. *P. limitaneus* (so!), Grenze von Barma und Siam, und *tongupensis*, Pass Tongup in den Arakan-Bergen, sowie den Nachweis, dass die vermeintliche Helicide *Sagdinella* Mörch auf junge Pupina basirt war.

Heft VIII beginnt mit einigen Nachträgen zu den im ersten Bande besprochenen Naniniden-Gattungen und geht dann zu einer Uebersicht der Gattung *Cryptosoma* über, von welcher eine neue Art, *C. inusitatum* von Ost Barma, beschrieben wird. Godwin-Austen weist sodann nach, dass „*Vitrina*“ *siamensis* Haines zu *Cryptosoma* gehört, worüber auch nach der Schale kaum ein Zweifel bestehen konnte; ich habe sie schon vor Jahren an Tauschfreunde als *Cryptosoma siamense* versandt. Aber auch „*Helicarion*“ *imperator* von Hongkong ist nach den Weichtheilen ein *Cryptosoma*, was man ebenfalls aus der Schale hätte schliessen können. Die Art zeigt nämlich denselben Schalencharakter wie *C. praestans* und *siamense*, eine leichte Verengung der Mündung durch Herabbiegen des oberen Mundsaums — wieder ein Beweis, dass wir noch genauer minutiöse Unterschiede der Schalen beachten müssen. Bei Angabe der Literatur hätte die Beschreibung und vortreffliche Abbildung von *C. imperator* durch v. Martens (*Conch. Mitth.* I p. 73. t. XIII) nicht übersehen werden sollen.

Die darauf folgende Besprechung von *Damayantia* Issel, *Parmarion*, *Durgella* (mit n. sp. *mairangensis*, *sumbaensis*, *levidensis*) bietet keine Veranlassung zu Bemerkungen. Sehr wichtig ist dagegen die Beschreibung der Weichtheile von *Hemiplecta humphreysiana* (Lea). Bekanntlich war *Hemiplecta* Alb. und selbst noch in der Martensischen Verbesserung ein ziemlich unkritisches Gemisch sehr verschiedenartiger Naniniden, die nur nach dem sehr verschieden ausgeprägten Charakter der stärkeren Skulptur auf der Oberseite zusammen gestellt waren. Aus conchologischen wie anatomischen Gründen habe ich die philippinischen Gattungen *Hemitrichia* und *Hemiglypta* abgetrennt. Die sich um *Nanina striata* gruppierenden hinterindischen Arten gehören nach Pfeffer zu *Ariophanta* (s. u.), eine Reihe indischer Formen bilden die Gattung *Xestina* Pfeffer, andere müssen zu *Oxytes* treten u. s. w. Der Name *Hemiplecta* verbleibt mithin schliesslich der typischen Art, *humphreysiana* Lea und ihren näheren Verwandten, welche allerdings den Gruppencharakter am wenigsten scharf zeigen. Durch ihre feine Runzelung nähern sie sich *Rhysota* und ich habe sie daher als Sektion oder Untergattung zu dieser Gattung gestellt (Nachr. Bl. 1896 p. 138, Verz. Phil. Landmoll. 1898 p. 57). Godwin-Austen's Untersuchung der Weichtheile ergibt nun generischen Werth für die Gruppe, ohne dass er sich freilich über ihre Stellung in der Naniniden-Reihe näher ausspräche. Er rechnet mit Sicherheit zu derselben Gattung noch *uter Theob.*, *cymatium* Bens. und *densa* Ad et Rve., doch gehören sicher noch eine grosse Zahl anderer Naniniden dazu. Ob ich mit der Zuthellung der vermeintlichen *Xesta*-Arten Sempers wie namentlich *distincta*, *mindanaensis*, und der Gruppe von *sagittifera* zu *Hemiplecta* Recht behalten werde, muss eine erneute anatomische Untersuchung belehren.

Hiernach giebt der Autor eine Monographie seiner

Gattung Nilgiria, typ. solata Bens., zu der er mit Sicherheit noch tranquebarica Fabr. und bistrialis Beck, als wahrscheinlich noch ligulata, semirugata, belangeri, bombayana, madaraspatana, vitellina, sisparica, ceylanica u. a. m. rechnet. Seine Gattung entspricht daher ganz genau Xestina Pfeffer, welche derselbe bereits 1878 (J. D. M. G. p. 257 und Naniniden p. 13) aufgestellt hat, während der Name Nilgiria zuerst 1888 (G. Aust. India vol. I p. 253) und zwar ohne Beschreibung veröffentlicht wurde; er verfällt daher der 'Synonymie. Wichtig ist der Nachweis, dass Xestina und Ariophanta anatomisch kaum zu trennen sind und dass die Rechts- oder Links-Windung keinen wesentlichen Unterschieden entspricht. Auch hierin ist ihm Pfeffer theilweise zugekommen, welcher die Ariophanten in Xestina-ähnliche und Hemiplecta-ähnliche eintheilt und zu ersteren die Gruppe der rechtsgewundenen striata rechnet. Auch die amphidrome javana gehört hierher, ein weiterer Beweis, dass die Windungsrichtung zu keiner generischen Trennung berechtigt. Godw. Austen schlägt aber selbst vor aus conchologischen Gründen Ariophanta und Nilgiria, also Xestina getrennt zu halten und vereinigt sie als Subfam. Ariophantinae. Ich würde vorschlagen, Ariophanta auf die indische Gruppe von laevipes Müll. zu beschränken und zu Xestina auch die „Xestina-ähnlichen Ariophanten“ Pfeffers zu stellen.

Am Schlusse bespricht unser Autor noch kurz die von Semper zu Ariophanta gestellten Naninen des Indischen Archipels, für welche er den neuen Namen Semperia vorschlägt. Ganz abgesehen davon, dass dieser Name bereits 1867 von Crosse für ein Subgenus von Emarginula vergeben ist, so ist dieselbe schon deshalb nicht haltbar, weil kein Typus namhaft gemacht ist und die von Semper angeführten Arten sicher nicht zu einer und derselben Gattung gehören. Rumphii ist höchstwahrscheinlich eine

links gewundene *Hemiplecta*, *martini* Pfr. gehört wohl sicher zu *Dyakia*, *javana* und *striata*, wie oben erwähnt, zu *Xestina*, während *nemorensis* und *rareguttata* nach Pfeffer „*Hemiplecta*-ähnliche *Ariophanten*“ sind. Hier ist also noch viel zu sichten; jedenfalls erscheint es voreilig ohne sorgfältige anatomische Untersuchung bezw. Nachprüfung neue Gattungen aufzustellen. Uns Schalenmenschen wird dies oft mit viel geringerem Recht zum Vorwurf gemacht.

Kowno, Mai 1898.

Dr. v. Möllendorff.

Neue *Buliminiden* aus Gansu.

Von

Prof. P. V. Gredler.*)

1. *Napaeus vincentii* Gredler.

T. umbilicata, conica, solida, striata, in cervice aliquot costulis incrementi distantibus ornata, nitida, nigro-purpurea, apice obtusiusculo; anfr. 7 convexi, regulariter crescentes, ultimus dilatatus alte ascendens; apertura valde obliqua, oblonga, pariete sinuata; peristoma late expansum, intus forisque albidum, margo interior prominulus, obtusus, exterior acutus, fragilis, marginibus conniventibus callo brevi junctis, ad insertionem nodulo caesio valido. Long. 9, lat. ult. anfr, 5 mm.

Buliminus (*Napaeus*) *Vincentii* Gredler, zur Conchylienfauna von China XIX Stück, p. 5 fig. 1.

Hab. in parte meridionali prov. Gansu, lig. Potanin.

2. *Buliminus pupopsis* Gredler.

T. mediocris, perforata, cylindrica, apice citius attenuato, conico, obtusiusculo; anfractibus primis humilibus, ultimis

*) Diagnosen abgedruckt aus dem Programm des Bozener Gymnasiums für 1898. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Möllendorff Otto Franz von

Artikel/Article: [Land and Freshwater Mollusca of India, 97-104](#)